

BUND Infobrief für Kommunen in MV

AKTUELLES

BUND: Tagung "Kommunen effizient beheizen" am 5. Oktober in Waren/Müritz

Der BUND, die Stadt und die Stadtwerke Waren/Müritz laden zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion.

Vorgestellt werden praktische Beispiele und die dazu passende Förderung zu geringinvestiven als auch investiven Maßnahmen im Bereich Verwaltungsgebäude und Schulen. Anmeldung: [Susanne Schumacher](mailto:Susanne.Schumacher@bund.org)

**Heinrich-Böll-Stiftung & BUND: Tagungsergebnisse "Klimawandel konkret" online**

Aktuelle Forschungsergebnisse zum Klimawandel, dessen Ursachen sowie Auswirkungen auf die Bevölkerung, den Tourismus, die Landwirtschaft und die Natur in MV sind nun im Tagungsbericht zusammengefasst. Wie wichtig Moore für den Klimaschutz sind und wie sich die Stadt Rostock bereits an den Klimawandel anpasst, kann im Bericht ebenfalls nachgelesen werden. www.energiesparen-mv.de

BMWi: Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude.2050 - Bewerbungsfrist bis 15. September

Der im Rahmen der Initiative „EnEff.Gebäude.2050 – Innovative Vorhaben für den nahezu klimaneutralen Gebäudebestand 2050“ ausgelobte Wettbewerb zielt auf eine breitere Umsetzung ambitionierter Konzepte. Die Projekte sollen die Herausforderungen umfassend adressieren, aktuelle Forschungsergebnisse und Innovationen aufgreifen und als modellhafte Vorhaben stellvertretend für eine breite Anwendungsmöglichkeit stehen. Thema 1 "Ideen für zukunftsweisende Gebäude und Quartiere" richtet sich an Planer und Bauherren. Prämiiert wird es mit 150.000 EUR. Thema 2 "Konzepte für einen internationalen Energiewettbewerb" richtet sich an Kommunen und Hochschulen. Die Prämie beträgt 130.000 EUR. Die Gewinner des Ideenwettbewerbs werden am 6. Dezember im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin ausgezeichnet. www.ptj.de/eneff-gebaeude-2050/ideenwettbewerb

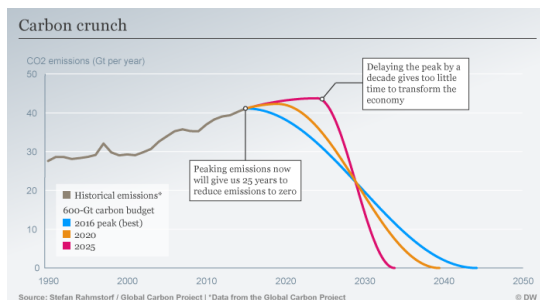
KfW: Batteriespeicher für PV-Anlagen - Fördersätze sinken

Die Fördersätze für Batteriespeicher sinken aufgrund der hohen Nachfrage und der sinkenden Investitionskosten früher als geplant. So gilt bereits seit 1. Juli ein Fördersatz von 16% (vorher 19%), dieser sinkt ab 1. Oktober auf 13% weiter ab, ab 1. Januar 2018 dann letztmalig auf 10%. Rund 10.000 Förderzusagen können in diesem Jahr erteilt werden, 2018 sollen es noch einmal 5.000 Zusagen sein. Die Förderung erfolgt direkt über die KfW. Antragsberechtigt sind neben Privatpersonen und Unternehmen auch Unternehmen mit kommunaler Beteiligung. Mehr Infos unter www.kfw.de.

Bund: Netzentgelte ab 2023 bundesweit einheitlich

Der Bundestag hat das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (Netzentgeltmodernisierungsgesetz - NEMOG) beschlossen. Das Netzentgelt, eine Gebühr für Betrieb und Ausbau des Stromnetzes, wird Stromanbietern von Netzbetreibern in Rechnung gestellt und an Stromkunden weitergegeben. Die Höhe des Netzentgeltes ist regional sehr unterschiedlich, am höchsten im Norden und Osten Deutschlands. Die schrittweise Vereinheitlichung wird die Entgelte in den nördlichen und östlichen Netzgebieten aus jetziger Sicht um mehr als 20% sinken lassen. www.bmwi.de

THEMA: WARUM ENERGIESPAREN FÜR DEN KLIMASCHUTZ ?



Aktuelle Forschungsergebnisse machen es erneut deutlich: der Klimawandel ist menschengemacht und seine Auswirkungen wie Hitze, Dürre, Hochwasser, Meeresspiegelanstieg, Eisschmelze und Korallenbleiche schon längst spürbar. Der CO₂-Gehalt unserer Atmosphäre ist 40% höher als vor der industriellen Zeit und die globale mittlere Temperatur seit 1880 um 0,85°C gestiegen.

Trotz massiver Lobbyarbeit von Wirtschaftszweigen auf Basis fossiler Rohstoffe - die Wissenschaft kann den Klimawandel eindeutig der Verbrennung fossiler Rohstoffe zuordnen. Um den Temperaturanstieg auf unter 2°C und damit einigermaßen beherrschbar zu begrenzen, stehen der Welt noch maximale Emissionen von rund 600 Mrd t zur Verfügung. Der Gipfel der CO₂-Emissionen muss dafür spätestens 2020 erreicht sein, dann bleiben noch 20 Jahre um die Emissionen auf null zu senken! Nationale und internationale Klimaschutzziele reichen dafür jedoch bei weitem nicht aus! Je später der CO₂-Gipfel erreicht wird, desto senkrechter muss die Null-Kurve verlaufen.

Der Preis ist schlichtweg die Lebensgrundlage des Menschen. www.energiesparen-mv.de

AUGSBURG: GESAMTE BUSFLOTTE FÄHRT MIT BIOMETHAN

Verkehr verursacht Stickoxidemissionen. Stickoxide verursachen schwere Atemwegserkrankungen, belasten das Herz-Kreislauf-System und führen alleine in Deutschland pro Jahr zu etwa 10.600 vorzeitigen Todesfällen. Letztes Jahr überschritten rund 57% der verkehrsnahen Messstationen in Städten den gesetzlichen Grenzwert für Stickstoffdioxid. Augsburg setzt dem entgegen. Bereits 1995 stellten die Stadtwerke ihre Busse auf Erdgas um. Nun rüsteten sie die gesamte Flotte von 91 Bussen von Erdgas auf Biomethan ausschließlich aus Abfallstoffen um und investierten zusätzlich in 23 neue Busse, welche noch bessere Abgaswerte aufweisen. Der Ausstoß von CO₂ und Stickoxiden kann mit Methan deutlich reduziert werden. Auch Feinstaub, ein komplexes Gemisch fester und flüssiger Partikel, wird kaum noch erzeugt. Für die Bürger bieten die Stadtwerke das Biomethan an vier eigenen Tankstellen an. Die Stadt Augsburg ist Mitglied im Klima-Bündnis und hat seit 15 Jahren eine eigene Klimaschutzabteilung für die Umsetzung von Klimaschutzkonzept und Klimaschutzprogramm. Die Agentur für Erneuerbare Energien hat die Stadt nun als Energie-Kommune ausgezeichnet.



Foto: Stadtwerke Augsburg

Jürgen Fergg, Stadtwerke Augsburg, Tel. 0821 65008046, juergen.fergg@sw-augsburg.de, www.sw-augsburg.de; www.kommunal-erneuerbar.de

SCHWERIN: BATTERIESPEICHER VERDOPPELT SEINE LEISTUNG



Foto: WEMAG

Der Öko-Energieversorger WEMAG hat das zweite Batteriespeicherkraftwerk in Betrieb genommen. Die Leistung des Stromspeichers konnte auf 10 MW verdoppelt und die Speicherkapazität auf 15 MWh verdreifacht werden. Die Investitionskosten betragen rund 5,2 Mio EUR. Der Speicher ist der europaweit größte hybride Lithium-Batterien-Verbund, bietet aber noch Ausbaureserven, um auch künftige Batteriegenerationen zu integrieren und das Portfolio möglicher Systemdienstleistungen zu erweitern. Zur Refinanzierung wird die Leistung des Batteriespeichers in Höhe von 10 MW am Primärregelleistungsmarkt angeboten. Primäre Aufgabe des Batteriespeichers ist es, bei schwankender Einspeisung des Stroms aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen das Stromnetz zu stabilisieren. Darüber hinaus soll er für den Wiederaufbau des Stromnetzes nach Großstörungen im elektrischen Versorgungsnetz sorgen, und so Schäden in Millionenhöhe vermeiden. Hierfür soll ein innovatives Schwarzstartkonzept zur Marktreife gebracht werden. Es wird von einem Konsortium aus der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, dem Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgung der Universität Rostock, der WEMAG AG und der Younicos AG realisiert und von der Förderinitiative „Zukunftsfähige Stromnetze“ des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert.

Caspar Baumgart, Vorstand WEMAG AG, Tel. 0385 7552755, kontakt@wemag.com, www.wemag.com

LESETIPP: BROSCHÜRE "KLIMAAKTIVE KOMMUNE 2016"

Alle neun prämierten Projekte des Wettbewerbs "Klimaaktive Kommune 2016" werden in der *Broschüre "Ausgezeichnete Praxisbeispiele"* praxisnah und anschaulich vorgestellt. Ziel ist es, anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen Ideen und Anregungen zu eigenem Handeln zu geben. Wer mag, kann auch gleich persönlichen Kontakt aufnehmen, zu jedem Projekt ist ein Ansprechpartner genannt. Folgende Kommunen wurden 2016 für ihre Aktivitäten zur Vermeidung von klimaschädlichem CO₂ und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels ausgezeichnet: die Städte Uebigau-Wahrenbrück, Arnsberg, Jena, Karlsruhe, Emden und Ettlingen sowie die Landkreise Ebersberg, Enzkreis und Elbe-Elster. <https://difu.de/publikationen/2017/>

Jede Kommune erhielt ein Preisgeld von 25.000 EUR, das wieder in Klimaaktivitäten investiert werden muss. Der Wettbewerb findet jährlich statt. Weitere Infos unter www.klimaschutz.de



TOOLTIPP: WERTSCHÖPFUNGSRECHNER FÜR GEBÄUDESANIERUNG

Difu und IÖW bieten einen Online-Wertschöpfungsrechner für die energetische Gebäudesanierung an. Die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen löst neben dem Energiespareffekt nennenswerte Umsätze bei regionalen Planern und Handwerksbetrieben und damit regionale Wertschöpfung aus. Dabei gilt: je umfassender die energetische Sanierung und je mehr Betriebe aus der Region beauftragt werden, desto höher die Wertschöpfung. Rechnen Sie sich Ihre regionalökonomischen Effekte aus der energetischen Gebäudesanierung doch einmal durch: <https://wertschoepfungsrechner.difu.de>

BUND-Projekt Energiesparen, Susanne Schumacher, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock
susanne.schumacher@bund.net, www.energiesparen-mv.de

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).

